

## Weichhautmilben an Gemüse (*Hemitarsonemus latus*)

Weichhautmilben an Gemüse kommen hauptsächlich an Paprika, Melanzani, Tomaten, Bohnen und zahlreichen anderen Kulturen (auch Zierpflanzen) unter Glas vor; selten auch im Freien in der Nähe von Gewächshäusern.

### Schadbild

Junge Blätter rollen sich am Rand nach unten ein und bleiben schmal und verkrüppelt; bei starkem Befall kann auch die junge Triebspitze absterben. An älteren Blättern entstehen in der Blattmitte bräunliche Flecken durch eintrocknendes Gewebe. Befallene Blätter besitzen oft einen eigentümlichen silbrigen Glanz. Paprika- und Melanzanifrüchte weisen bei starkem Befall berostete bzw. verkorkte Stellen auf.

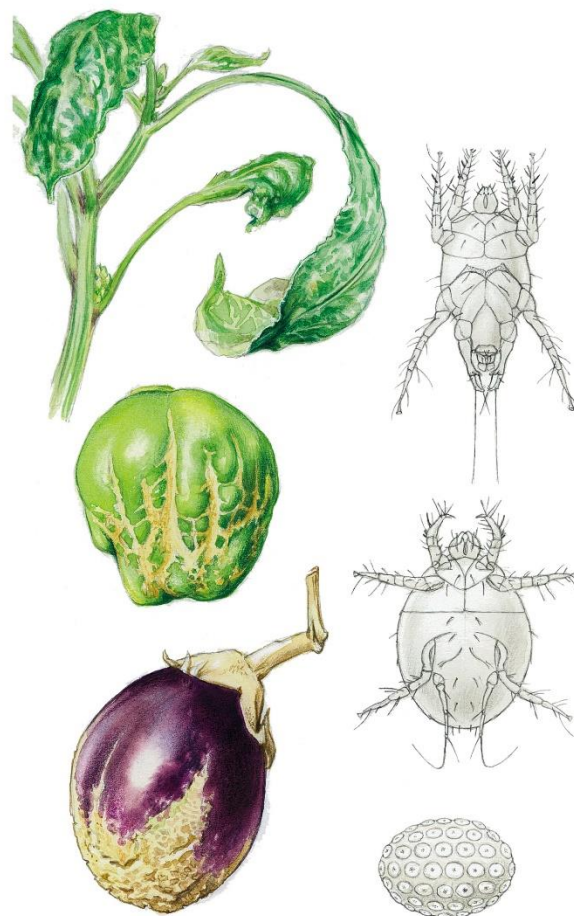


Abbildung: R. Leuchtner



Weichhautmilbenschaden an Tomaten



### **Schaderreger**

Den Schaden verursachen die winzigen, nur 0,2 mm großen Fadenfußmilben, die mit freiem Auge jedoch nicht mehr sichtbar sind. Sie halten sich vorwiegend an ganz jungem pflanzlichem Gewebe (wie Triebspitzen, Blüten und jungen Früchten) auf, wo sie durch ihre Saugtätigkeit zur Verkümmern von Triebspitzen, Verkrüppelung junger Blätter bzw. zur Berostung und Verkorkung von Früchten führen können. Die Tiere stammen aus den Tropen und können bei uns den Winter nur in Gewächshäusern oder Wohnungen an grünen Pflanzen überdauern. Lediglich im Sommer können sie sich unter Umständen kurzfristig auch im Freien in der Nähe von Glashäusern ausbreiten. Die Weibchen leben etwa 10 Tage und legen ungefähr 5 Eier täglich. Bei einer Temperatur von 20 °C wird der Entwicklungszyklus in weniger als einer Woche durchlaufen.

### **Gegenmaßnahmen**

Behandlungen mit verschiedenen spezifischen Akariziden haben gute Erfolge gezeigt. Triebspitzen sind besonders gut zu besprühen, da sich dort ein Großteil der Milben aufhält. Bei starkem Befall ist die Behandlung gegebenenfalls zu wiederholen. Die Milben wandern relativ wenig; daher muß nicht unbedingt das gesamte Gewächshaus behandelt werden.